

ISSN 0176-3008

26. Jahrgang • Nr. 1
Juni 2009

JUSTUS-LIEBIG-



UNIVERSITÄT
GIESSEN

Spiegel der Forschung

W i s s e n s c h a f t s m a g a z i n



Schwerpunkt: 400 Jahre Botanischer Garten der Universität Gießen • Ein „Garten der Evolution“ • „Denk-mal an Darwin!“ – Der Gießener Evolutionsdenkpfad • Das Herbarium der Universität Gießen • „Implantarium“ – Die „Grüne Schule“ für Studierende • Leitbild des Botanischen Gartens • Von Dionysien, Geophyten und *Eminium jaegeri* Bogner & Boyce • Was bedeutet „ohne Gentechnik“ für den Verbraucher? • Ergebnisse einer experimentellen Interventionsstudie zum Nutzungsaustausch von Feldern • Über die Ursachen der Finanzkrise • Landreformstrategien und ländliches Haushaltseinkommen in Georgien und Moldawien • Der Wandel des Essalltags • Keine Chance für tierische Langeweile • Paradies und Sündenfall – Zur Frühgeschichte der Emanzipation • Empirische Befunde einer Regionalanalyse der Bildungslandschaft im Raum Gießen

Spiegel der Forschung
Wissenschaftsmagazin der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Herausgeber: Der Präsident der
Justus-Liebig-Universität Gießen
Redaktion: Christel Lauterbach
Justus-Liebig-Universität Gießen
Ludwigstraße 23, 35390 Gießen
Telefon: 0641 99-12040
Fax: 0641 99-12049
E-Mail: christel.lauterbach@uni-giessen.de
www.uni-giessen.de/spiegel-der-forschung

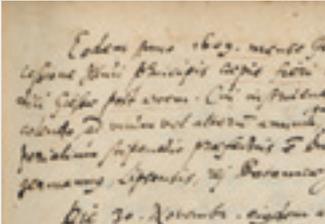
Layout: Wolfgang Polkowski
Mediengestaltung
Seltersweg 81, 35390 Gießen
Telefon: 0641 9433784
E-Mail: mail@kgwp.de
Anzeigenverwaltung:
Verlag Knoblauch
Am Noor 29, 24960 Glücksburg
Telefon: 04631 8495
Fax: 04631 8068
E-Mail: verlag-knoblauch@t-online.de
Druck: Druckkollektiv GmbH
www.druckkollektiv.de

Gedruckt auf Recycling-Papier
Auflage: 7500 Exemplare
Die Beiträge geben die Meinung
der Autorinnen und Autoren
wieder. Der Nachdruck ist nach
Absprache mit der Redaktion
und den Autoren möglich.
Titelbild: *Calliandra tweedyi* im
Botanischen Garten der Uni-
versität Gießen, der in diesem
Jahr sein 400-jähriges Bestehen
feiert.

Spiegel der Forschung

Wissenschaftsmagazin
26. Jahrgang • Nr. 1 • Juni 2009

SCHWERPUNKT: „400 JAHRE BOTANISCHER GARTEN GIESSEN“



4 **Dr. Eva-Marie Felschow**
„Was zum Besten des publici und zur Aufnahme unserer Universität gereicht...“ • Ereignisse aus
400 Jahren Botanischer Garten in Gießen

12 **Holger R. Laake und Volker Wissemann**
Ein „Garten der Evolution“ • 400 Jahre Botanischer Garten der Universität Gießen

*Botanische Gärten sind Orte, in denen auf mehreren Ebenen Wissensvermittlung und Wissens-
erweiterung stattfinden. Dabei treten zwei Komponenten in den Vordergrund: Einerseits der
lokal und individuell geprägte Forschungsanteil, andererseits der globale Aspekt, bei dem für
Lehrzwecke Sammlungen aufgebaut werden, die in Bezug zur allgemeinen Biologieforschung
und damit zur Grundausbildung stehen. Beide Bereiche können deckungsgleich sein, sind es
aber in den meisten Fällen nicht. Am Beispiel des Botanischen Gartens Gießen und seiner Di-
rektoren wird gezeigt, wie unterschiedlich ausgeprägt die Verzahnung dieser beiden Bereiche in
den Jahrhunderten auftritt.*



18 **„Denk-mal an Darwin!“** • Der Gießener Evolutionsdenkpfad

22 **Das Herbarium der Universität Gießen**

23 **„Implantarium“** • Die „Grüne Schule“ für Studierende im Botanischen Garten

24 **Leitbild des Botanischen Gartens Gießen**

26 **Michael Jäger**
Von Dionysien, Geophyten und *Eminium jaegeri* Bogner&Boyce • Gießener Gartenmeister entdeckt
auf der Suche nach alten Pflanzen im Iran zwei neue Arten



*Sein Interesse für Dionysien, ein kleines Primelgewächs aus dem Iran und Afghanistan, führte
den Gartenmeister Michael Jaeger vom Botanischen Garten in Gießen bis in den Iran. Dort
fand er nicht nur zahlreiche altbekannte Pflanzen – von den Tulpen bis zu den „umgedrehten
Tulpen“ – an ihren natürlichen Standorten, sondern er entdeckte auch zwei neue Arten: das
nach ihm benannte „*Eminium jaegeri* Bogner&Boyce“ und eine Orchidee, die seit 2007 nach
ihrem Fundort und der Verbreitung im Zagrosgebirge „*Ophrys zagrica*“ heißt.*



AGRARWISSENSCHAFTEN

32 **Sabine Kubitzki, Meike Henseleit, Roland Herrmann und Tobias Henkel**
Was bedeutet „ohne Gentechnik“ für den Verbraucher? • Repräsentative Online-Befragung über Ver-
brauchererwartungen zur Neuregelung dieser Kennzeichnung bei Lebensmitteln

*Immer wieder hat sich in Studien gezeigt, dass Verbraucher eine kritische Haltung gegenüber
biotechnologischen Methoden haben und über die Anwendung gentechnischer Verfahren in der
Lebensmittelproduktion informiert sein wollen, um dies bei ihrer Kaufentscheidung berück-
sichtigen zu können. Seit 2008 gelten in Deutschland neue Regelungen bezüglich der Anbrin-
gung eines Kennzeichens „ohne Gentechnik“ auf Lebensmitteln, das Gentechnik in gewissen
Grenzen - insbesondere bei der Erzeugung tierischer Produkte - zulässt. Wie legen Verbraucher
die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ aus? In wieweit werden gentechnische Verfahren bei
der Lebensmittelproduktion toleriert? Und wie groß ist möglicherweise die Diskrepanz zwi-
schen Konsumentenerwartungen und dem, was die neue Kennzeichnung garantieren kann?
Diese Fragestellungen wurden von Mitarbeitern der Professur für Marktlehre am Institut für
Agrarpolitik und Marktforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Roland Herrmann anhand
einer repräsentativen Verbraucherbefragung untersucht.*

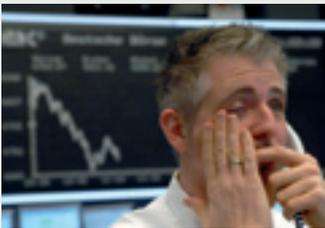




- 40 Florian Ackermann, Sebastian Bamberg, Hermann Boland u.a.
Moderieren statt Diktieren • Ergebnisse einer experimentellen Interventionsstudie zum Nutzungstausch von Feldern

Zu kleine Bewirtschaftungseinheiten sind ein zentrales ökonomisches Problem für zahlreiche Landwirte. Der freiwillige Nutzungstausch von Feldern dient der Lösung dieses Problems. Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Landnutzungskonzepte für periphere Regionen“ bildete sich an der Universität Gießen eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der drei Institute für Politikwissenschaft, für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft und für Agrarsoziologie und Beratungswesen. Diese organisierte mehrere Informationsveranstaltungen, um bei den Landwirten in den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill Interesse für einen freiwilligen Nutzungstausch von Feldern in der jeweiligen Gemarkung zu wecken. Inzwischen liegen die ersten Erkenntnisse über das Verfahren vor.

POLITIKWISSENSCHAFT



- 46 Dieter Eißel
Über die Ursachen der Finanzkrise • Deregulierung, neoliberale Verteilungspolitik, Ungleichgewicht globaler Finanzströme und Krise des US-Immobilienmarktes

Die gegenwärtige Finanzkrise ist im Wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen: Zum einen hat eine weltweite Deregulierung der Finanzmärkte bei gleichzeitiger massiver Zunahme von Geldvermögen in den Händen Weniger die Zunahme von spekulativen Kapitalanlagen rasant erhöht. Immer mehr Kapital wurde auf den Finanzmärkten angelegt und immer weniger in Realkapital, das heißt in Arbeitsplätze, in Produktion und Dienstleistung. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einer Verteilungspolitik im Zeichen der Marktdogmatik, die vor allem die Reichen förderte.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



- 56 Kerstin Kötschau und Hans-Rimbert Hemmer
Landreformstrategien und ländliches Haushaltseinkommen • Untersuchung am Beispiel von Georgien und Moldawien

Eine Forschergruppe aus deutschen, georgischen und moldawischen Wissenschaftlern unter der Leitung von Prof. em. Dr. Hans-Rimbert Hemmer untersuchte in den letzten drei Jahren den Einfluss von Landreformen auf die Einkommenssituation ländlicher Haushalte in Georgien und Moldawien. Im Rahmen eines von der VW-Stiftung finanzierten Projektes ging es um die Frage, welchen Einfluss unterschiedliche Landreformstrategien während des Transformationsprozesses in den GUS-Staaten auf die ländliche Armut haben.

ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFT



- 66 Adalbert Evers, Kerstin Hämel und Uta Meier-Gräwe
Der Wandel des Essalltags • Veränderungen im Familienbereich und neue Aufgaben von Schule

Immer mehr Kitas und Schulen organisieren Verpflegungsangebote, ein Trend, der mehrere Ursachen hat. Ein wichtiger Beweggrund liegt im tief greifenden Strukturwandel von Familien: Sie können und wollen ihre Rolle in Sachen Ernährung nicht mehr in der alten Weise wahrnehmen; vor allem aufgrund der wachsenden Erwerbsbeteiligung von Müttern wandeln sich häusliche Mahlzeitenmuster. In den Familien wird heute nicht einfach nur weniger, sondern auch anders gekocht und gegessen – allerdings mit typenspezifischen Unterschieden. Allen gemeinsam ist jedoch, dass sie von Kitas und Schulen die Entwicklung verlässlicher und ergänzender Angebote erfordern.

ZOOLOGIE



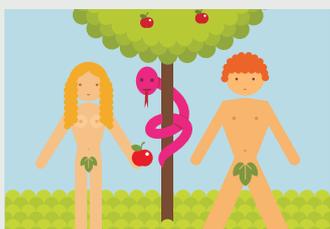
74

Dieter Selzer.

Keine Chance für tierische Langeweile • Die Arbeitsgruppe Ethologie Gießen stellt sich vor

Fernsehschauen? Bücher lesen? Ein Bild malen? Musik hören? Der Homo sapiens besitzt vielfältige Möglichkeiten sich zu beschäftigen, wenn es ihm langweilig ist. Was aber machen Tiere in menschlicher Obhut mit ihrer vielen Freizeit? Genau mit dieser Thematik beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Ethologie des Instituts für Tierphysiologie an der Justus-Liebig Universität Gießen.

SOZIALWISSENSCHAFTEN/BIBELWISSENSCHAFT



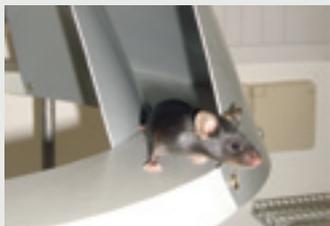
80

Klaus Fritzsche

Paradies und Sündenfall • Zur Frühgeschichte der Emanzipation

Ungewöhnlich war das Thema der Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Klaus Fritzsche unter dem Titel „Paradies und Sündenfall – Zur Frühgeschichte der Emanzipation“, die der langjährige Gründungsdekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften im Herbst 2008 hielt. Der Professor für Politikwissenschaft hatte nach dem Abitur zunächst ein Studium der Theologie und Latein absolviert, bevor er sich den Sozialwissenschaften widmete. So setzte er sich in seiner letzten Vorlesung mit dem Mythos der Schöpfungsgeschichte auseinander und kam dabei auch zu recht ungewöhnlichen Schlussfolgerungen.

KURZ BERICHTET



87

Neuartige elektrische Signale „durchströmen“ Pflanzen.

Fünfter Forschungspreis der René Baumgart-Stiftung für Gießen

88

Weniger Tierversuche durch besseres Versuchs-Design

89

Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis für Prof. Hanno Würbel

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT



90

Dörthe Herbrechter/Michael Schemmann

Zwischen unübersichtlichem Dschungel und klar gegliederter Struktur • Empirische Befunde einer Regionalanalyse der Bildungslandschaft im Raum Gießen

Gemeinsam mit dem Bildungswerk der hessischen Wirtschaft hat die Professur für Weiterbildung unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Schemmann ein Projekt zur empirischen Abbildung der Gießener Bildungslandschaft durchgeführt, das sich im Kontext der HESSENCAMPUS-Initiative bewegt. Da sich HESSENCAMPUS um eine bereichsübergreifende Vernetzung verschiedener Bildungsanbieter bemüht, stand insbesondere die Frage im Mittelpunkt, über welche eigenen Kooperationspotentiale das Gießener Anbietergefüge bereits verfügt.